

www.oemus.com/events

NOTFALLMANAGEMENT IN DER ZAHNARZTPRAXIS!

Wissenslücken, mangelnde Routine oder falscher Stolz sollte niemanden davon abhalten, Schulungen zu besuchen und in der Praxis gemeinsam mit dem Personal den Notfall zu Übungszwecken zu simulieren.



Tobias Wilkomsfeld

Sofort und richtig handeln!

FACHBEITRAG Ein medizinischer Notfall ist per definitionem eine unvorhergesehene Situation, die in der Regel lebensbedrohliche Dimensionen annimmt und in der dringend Hilfe benötigt wird. Doch Hilfe ist nicht gleich Hilfe. Um Leben zu retten, bedarf es klar definierter Handlungsschritte und einer durchdachten, aufgeklärten und im bestmöglichen Sinne souveränen Umsetzung, die ausnahmslos greift. Denn jeder Notfall ist einmalig und dessen Ausgang hängt direkt von der sofortigen Handlungsfähigkeit und korrekten Vorgehensweise potenzieller Helfer ab.

Der Patient hat sich gerade auf den Behandlungsstuhl gesetzt, als ihm plötzlich der Schweiß ausbricht und er kaum noch Luft bekommt. Arzthelferin 1 verfällt angesichts des vor Schmerzen stöhnenden Mannes in Hektik. Sie rennt los, um ihren Chef aus dem Nebenzimmer zu holen. Ein Patient habe starke Schmerzen, er sei blass und sehe schlecht aus. Der Chef reagiert ungehalten: Und da habe sie den Herrn einfach so zurückgelassen? Hat sie ihm etwas zu trinken besorgt? Seine Füße hochgelagert? Puls und Blutdruck überprüft? Er werde das jetzt selbst übernehmen. Ein Blick auf den nach Luft ringenden und sich krümmenden Mann genügt: Der Arzt weiß nun, dass er es mit einem Notfall zu tun hat. Er schickt Arzthelferin 1 los, um den Notfallkoffer zu holen, den sie jedoch nicht finden kann. Am

Empfang gibt es in einer Schublade ein kleines Erste-Hilfe-Kit – das enthält jedoch nur Verbandsmaterial. Unterdessen bekommt die Ehefrau des Patienten im Wartezimmer mit, dass etwas nicht stimmt, und läuft in den Behandlungsraum. Helferin 2 versucht, sie zurückzuhalten. Erfolglos. Mittlerweile hat der Arzt es irgendwie fertiggebracht, den Mann vom Stuhl zu wuchten, um ihn flach auf den Boden zu legen. Gleichzeitig diskutiert er mit seinen Helferinnen, bis sich endlich herausstellt, dass der Notfallkoffer, und mit ihm Defibrillator und Sauerstoffflasche, in einem Schrank im Hinterzimmer sind, sicher weggeschlossen von Arzthelferin 3, der die Verantwortung für das Equipment übertragen wurde – und die derzeit im Urlaub ist. Nach langer Suche findet Arzthelferin 2 den Schlüssel und holt die Sachen.

Sie traut sich kaum, danach zu fragen, aber: Hat eigentlich irgendwer den Notarzt gerufen? Noch während der Arzt den Defibrillator auspackt und Arzthelferin 2 den Notruf wählt, stirbt der Patient an seinem Herzinfarkt.

Die richtige Vorbereitung

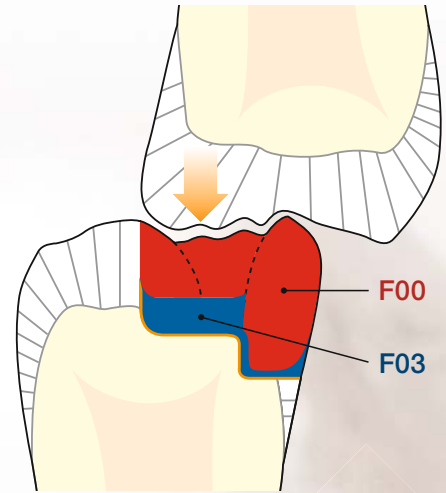
Dass sich ein solch fingiertes Übungsszenario in einer Zahnarztpraxis abspielt, ist nicht vollkommen unwahrscheinlich. Und es muss ja nicht einmal in der eigenen Praxis passieren – denn wer wird wohl gerufen, wenn unten auf der Straße ein Fußgänger zusammenbricht? Für Nichtmediziner ist ein Arzt ein Arzt – ob er nun Zahn- oder Hautarzt auf seinem Schild stehen hat.

Bei einem Herz-Kreislauf-Versagen spielt die Zeit eine entscheidende

BEAUTIFIL Flow Plus

Injizierbares Hybrid-Komposit

- Geeignet für alle Kavitätenklassen
- Einfache Anwendung und schnelle Politur
- Natürliche Ästhetik über Chamäleon-Effekt
- Hohe Radiopazität
- Nachhaltige Fluoridfreisetzung



F00 – Zero Flow

Standfest mit außergewöhnlicher Modellierbarkeit zum mühelosen Formen der okklusalen Anatomie, Randleisten und komplizierter Oberflächendetails



F03 – Low Flow

Moderate Fließfähigkeit zur Restauration von Fissuren, gingivanahen Defekten und zum Auftragen als Baseline



www.shofu.de

Official Partner



Minimally Invasive
Cosmetic Dentistry

NOTFALLTIPP

Diese Checkliste dient präventiv dazu, auf Punkte der Organisation, Aufgabenverteilung und Zusammenarbeit einzugehen.

- Existiert ein Handlungsablauf „Notfall in der Praxis“?
- Wie wird der Notruf abgesetzt?
- Gibt es einen definierten Notfallraum?
- Kann die notfallmedizinische Ausstattung in jeden Bereich der Praxis und auch bis in den Außenbereich transportiert werden?
- Existiert eine Checkliste für den Notfalkoffer?
- Wird die Ausstattung regelmäßig überprüft und gewartet?
- Wer ist als Ansprechpartner für das Notfallmanagement benannt?
- Werden neue Mitarbeiter in das bestehende Konzept eingewiesen?
- Gibt es ein jährliches regelmäßiges Teamtraining innerhalb der Praxis?

Organisatorische Empfehlung „Ablauf Notfall“

ZFA 1 – **Notfall erkennen**

ZFA 1 – **Absetzen des internen Notrufs** „Notfall in Raum XY“

ZFA 2 – **Arzt und weiteres Personal verständigen**

ZFA 2 – **Notfallausstattung organisieren**

ZFA 2 – **Möglichkeit für externen Notruf „112“ schaffen**

Die Ordnung des Raumes und weitere Behandlung im Team steht unter der Führung des Arztes. Die Alarmierung des Rettungsdienstes sollte in enger Absprache mit dem Arzt erfolgen. Ist der Praxisarzt nicht anwesend, erfolgt der Notruf zeitnah durch die Praxismitarbeiter.

Rolle: Werden rechtzeitig die richtigen Maßnahmen ergriffen, hat der Patient eine Überlebenschance von 50 bis 70 Prozent. Doch diese sinkt rapide: um etwa zehn Prozent pro Minute. Eine gute Vorbereitung auf derartige Szenarien ist daher unerlässlich. Sie beinhaltet jedoch nicht nur, dass richtiges Equipment überhaupt vorhanden ist, sondern dass das gesamte Praxispersonal weiß, wo es zu finden ist und jederzeit darauf zugreifen kann. Nun ist ein Herzinfarkt-Patient nicht automatisch gerettet, weil die Ausrüstung parat steht. Jede Praxis braucht ein gutes Notfallmanagement, eine Art Drehbuch für den Ernstfall, mit einem klaren Ablauf und ebenso klar zugewiesenen Aufgabenbereichen:

- Wer informiert den Arzt?
- Wer holt den Notfalkoffer?
- Wer ruft den Rettungsdienst und nimmt ihn in Empfang, um den Weg zu weisen?
- Wer kümmert sich um den Patienten?
- Wer um Angehörige oder andere Begleitpersonen, oder auch um unbeteiligte Patienten, die verunsichert auf die Situation reagieren?

Ist das „Drehbuch“ ausgearbeitet, sollte man es ab und zu durchspielen, um eine gewisse Routine zu entwickeln, und auch, um festzustellen, ob es vielleicht Denkfehler oder Lücken enthält. Nur so können letztlich alle Beteiligten möglichst ruhig und strukturiert agieren, wenn es in der Praxis zu einem echten Notfall kommt.

Auch regelmäßige professionelle Schulungen für das gesamte Personal, inklusive Chef oder Chefin, sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Auch wenn man als Zahnmediziner vielleicht nicht im Thema ist und sich vor den Mitarbeitern eingestehen muss, dass die Erste-Hilfe-Kenntnisse etwas eingerostet sind – schwerer würde die Ratlosigkeit doch im Ernstfall wiegen. Außerdem ändern sich die Handlungsempfehlungen für den Notfall entsprechend neuer Erkenntnisse und Leitlinien; schon aus diesem Grund sollte man sich auf dem Laufenden halten.

Letztlich braucht es gar nicht viel, um eine kritische Situation zu entschärfen. Das Schwierigste daran ist vermutlich für die allermeisten, sich Wissenslücken und mangelnde Routine erst einmal einzugestehen. Doch dieser

falsche Stolz sollte niemanden davon abhalten, Schulungen zu besuchen und in der Praxis gemeinsam mit dem Personal den Notfall zu Übungszwecken zu simulieren. Denn schließlich geht es doch darum, allen Patienten auch abseits der Zahnmedizin, in Situationen, in denen sie ihren Arzt am dringendsten brauchen, die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen und so ein Leben zu retten.

Mit dem „Notfalltipp“ erhalten Sie in den nächsten Ausgaben praktische Tipps und Hinweise für ein funktionierendes Notfallmanagement.

TERMINE 2017

„Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis“

jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr

- 19. Mai, **Trier**
- 15. September, **Leipzig**
- 29. September, **Berlin**
- 13. Oktober, **Essen**
- 3. November, **Wiesbaden**
- 1. Dezember, **Baden-Baden**



Anmeldung
Notfallseminar 2017

INFORMATION

Tobias Wilkomsfeld

Fit – For – Help
Notfallmanagement
Friedrich-Möschke-Straße. 7
45472 Mülheim
Tel.: 0171 2826637
info@fit-for-help.com
www.fit-for-help.com

Infos zum Autor



